

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. 4. Post M. 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb. 2.25 3. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.40 einschl. 20 S. Austrägergeb.; Einzelk. 10 S. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. hoh. Gewalt l. Betriebskür. befehlt kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 175

Altensteig, Samstag, den 29. Juli 1939

62. Jahrgang

# Eröffnung der Rundfunk- und Fernseh-Rundfunk-Ausstellung

### Reichsminister Dr. Goebbels spricht

#### Die Eröffnungsfeier

Berlin, 28. Juli. In der großen Rajarenhalle am Kaiserdamm wurde am Freitagvormittag die „16. Große Deutsche Rundfunk- und Fernseh-Rundfunk-Ausstellung Berlin 1939“ durch den Schirmherrn der Ausstellung, Reichsminister Dr. Goebbels, in Anwesenheit von Vertretern der Ministerien und anderer Behörden, des Heeres, der Partei und ihrer Gliederungen sowie der Rundfunkfirmen feierlich eröffnet. Die Rajarenhalle hatte ein festliches Gewand angelegt. Nach dem Vorspiel zum 3. Akt der Oper Lobengrin, dargeboten vom Großen Orchester des Reichsrundfunkkomitees, sprach der Oberbürgermeister und Stadtpfarrer Dr. Lippert Begrüßungsworte. Nach einem Rückblick über die bedeutungsvollen politischen Ereignisse des abgelaufenen Jahres, die im deutschen Rundfunk ihr Spiegelbild gefunden haben, wies Dr. Lippert auf die ideale Zusammenarbeit zwischen Technik, Wirtschaft, Forschung und Organisation hin, und betonte, daß es keine Rundfunkausstellung in der Welt gebe, die so groß, so umfassend, so tiefgreifend und so vollständig sei wie diese Ausstellung.

Die Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 leitete über zu der Ansprache des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, der die großen Aufgaben des nationalsozialistischen Rundfunks schilderte. Stürmischer Beifall dankte dem Minister für seine Ausführungen. Nachdem der Präsident der Reichsrundfunkkommission, Krieger, das Siegel auf Führer und Vaterland ausgebracht hatte, erklarte als Abschluß der Feier, der sich ein Rundgang durch die Ausstellung angeschlossen, die beiden Nationalhymnen.

#### Dr. Goebbels spricht

Berlin, 28. Juli. „Das 20. Jahrhundert“, so begann Reichsminister Dr. Goebbels seine Rede, „ist das Jahrhundert der technischen Erfindungen. Auch auf diesem Gebiet vollzieht sich eine Revolution allgeringsten Ausmaßes, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diese Revolution im ganzen gesehen die Menschheit höher geführt hat. Wie leben heute alle gestrafter und auch intensiver als Menschen je zuvor gelebt haben. Ja, man kann sagen, daß die Technik überhaupt erst die Art unseres heutigen sozialen und wirtschaftlichen Zusammenlebens ermöglicht.“

Wie wollte man sich sonst ein Nebeneinanderwohnen von vier oder gar sieben Millionen in einer einzigen Stadt vorstellen ohne Zuhilfenahme der Technik? Die Fragestellung, ob die Menschen dadurch glücklicher geworden seien, sei laß und sinnlos, denn die Massen bedienten sich der Technik, ihrer Mittel und Errungenschaften, um überhaupt menschenwürdig leben zu können. So laute beispielsweise die richtige Fragestellung für den größten Teil unseres Volkes auch nicht, ob man sich etwa um die 9. Symphonie im Rundfunk anhören könne, sondern entscheidend sei, ob das Volk an den Schätzen seiner Kultur überhaupt nicht oder unter Zuhilfenahme technischer Hilfsmittel teilnehmen solle. „Und darin sehen wir nun den Fortschritt unseres technischen Jahrhunderts, und zwar einer unbestreitbaren und gewaltigen Fortschritt. Wollte man ihn verneinen, man würde überhaupt den Sinn und die tiefere Bedeutung unserer Zeit in Frage stellen. Denn man kann sie sich ohne die Technik überhaupt nicht mehr vorstellen. Auch ihre politische Entwicklung ist mit das Ergebnis der Technik. Die großen Massenbewegungen, die das augenblickliche politische Gesicht Europas bestimmen, haben sich zum Teil doch dadurch geformt, daß sie sich im Gegensatz zu ihren Gegnern in weitestem Umfang der Technik bedienten. Sie haben sie nicht nur und eigenständig verneint oder mit romantischen Phrasen einem vergangenen Ideal nachgewinkt. Sie haben sich vielmehr wie ohne Schwimmer in den reißenden Strom dieser Zeit hineingeworfen, und der Strom hat sie willig getragen.“

Auch darin lag ein gut Stück der Sieghaftigkeit, die den Nationalsozialismus gegenüber seinen Widersachern auszeichnete. Die Revolution der Technik wurde durch ihn ergänzt und ausgerichtet durch eine Revolution der Politik und überhaupt des Zusammenlebens der Menschen untereinander, deren Ergebnisse wir alle sind.“

Ob wir wollen oder nicht, wir müssen mit diesem Jahrhundert mit. Wir können es nicht bestreiten, nicht ableugnen und auch nicht verneinen. Wir haben nur die Wahl, der Zeit voranzuschreiten und ihr den Weg freizumachen oder mit ihr zu gehen oder hinter ihr herzuliegen.“

Der Nationalsozialismus hat sich seit dem ersten Tage seines öffentlichen Auftretens vor dieser Frage schon entschieden. Er ist für diese Zeit, er verneint sie nicht, er bejaht sie bedingungslos. Er drückt ihr seinen Stempel auf und prägt sie nach seinem Geiste und seinem Willen. Dr. Goebbels zeigte dann im einzelnen, wie der noch vor 15 Jahren von den ewigen Besserwissern beschriebene oder gar abgelehnte Rundfunk heute aus dem nation-

alen Leben unseres Volkes überhaupt nicht mehr wegzudenken sei. Möge der eine dieses und der andere jenes Gebiet auf dem Rundfunkprogramm bevorzugen, und möge jeder den Empfangsapparat nach Bedarf und Geschmack einstellen: „Entscheidend aber ist, daß er ihn einstellt. Hören müssen den Rundfunk alle. Er ist da. Er kann gar nicht mehr umgangen werden.“

Der Rundfunk, sozusagen „die Technik des kleinen Mannes“, habe besonders schnell die Anlaufzeit überwunden, in der sich jede technische Erfindung für die breiten Massen noch zu teuer stelle und er gehöre jetzt dem ganzen Volk. Damit habe er aber auch auf ganz besondere Art hohe staatspolitische Aufgaben und Pflichten übernommen. Diese Aufgaben und Pflichten seien erst im nationalsozialistischen Staat erkannt, gewürdigt und auch erfüllt worden.

„Wenn heute noch die Frage aufgeworfen wird, ob der Rundfunk mehr der Kunst oder der Unterhaltung zu dienen habe, so ist diese Frage für uns Nationalsozialisten längst durch die Praxis entschieden. Es handelt sich nicht mehr um ein Mehr oder Weniger, das Wesen eines guten Rundfunkprogramms liegt vielmehr in der gesunden und zweckentsprechenden Mischung unter klügender Rücksichtnahme auf die Tatsache, daß die breiten Massenmassen keine Zuhörer sind und ihre Ansprüche an sein Programm allerdings andere sein müssen als die, die die Kreise von „Gewicht und Bildung“ im allgemeinen zu stellen pflegen.“

Besonders angesichts des Erstes der Zeit, die wir augenblicklich durchleben, hat der Rundfunk ganz bestimmte Aufgaben zu erfüllen. Es geht nicht so sehr darum, ein schönes und ernstes Programm, das am Ende nur einen Bruchteil des Volkes ergreifen kann, zu senden, sondern vielmehr darum, den breiten Massenmassen unseres Volkes in ihrem schweren Lebenskampf soviel wie möglich Entspannung, Unterhaltung, Erhebung und Erbauung zu vermitteln.“ Der Einwand, das kulturelle und künstlerische Niveau des Rundfunks sei zu niedrig, erledige sich von selbst, denn das Niveau des Rundfunks müsse sich natürlich den kulturellen und künstlerischen Ansprüchen der Mehrzahl seiner Zuhörer irgendwie anpassen. Dabei dürfe das Programm die Aufgabe meist aus den Augen verlieren, den Geschmack und die Empfindungsfähigkeit der breiten Massen zu kultivieren und zu veredeln. Angehende Vielfältigkeit des Programms sei das Erfordernis eines klug und überlegen geführten Rundfunks.“

Dr. Goebbels wandte sich dann gegen Verjuche, eine sogenannte „Rundfunk-eigene“ Kunst zu konstruieren. Mehr oder weniger schloße sich die Kunst des Rundfunks an die bestehenden und ausgeübten Künste an. Und so gebe es weder ein nur für den Rundfunk wirksames „Rundfunkdrama“, noch eine nur für den Rundfunk mögliche Musik. „Der wesentliche Zuschuß, den der Rundfunk selbst hier beizuführen hat, ist die Uebersetzung der Musik oder des gesprochenen Wortes ins Funktionäre, das heißt, die Unterstreichungen der Elemente der Kunst, die für den Funk besonders wirksam sind, unter Zurückdämmung der Elemente, die sich für die funktionäre Wiedergabe weniger eignen.“

„Über das Wesen des viel erörterten Hörspiels äußerte Dr. Goebbels, es würde von wenig Einfühlungsvermögen in die Gegebenheiten des Rundfunks zeugen, wollte man das Spiel der Bühne ohne Einschränkung und ohne Zusatz auf den Funk übertragen. Das Hörspiel habe ganz andere Aufgaben zu erfüllen als etwa das Bühnenstück.“ Er fuhr dann fort: „In diesem Zusammenhang muß ich mich noch einmal gegen Verjuche verwahren, das Programm des Rundfunks insofern zu verplitteln, als es sich stundenweise an verschieden geartete Bevölkerungsschichten, Stände oder Berufsgruppen wendet. Der Rundfunk kann das und er soll das auch. Es ist ihm freigestellt eine Stunde für den Arbeiter, den Bauern, den Studenten oder den Soldaten einzurichten. Aber das heißt nicht, daß er ganz in der Sprache des Arbeiters, des Bauern, Studenten oder Soldaten und nur für ihn verständlich reden soll. Stunden für Teile des Volkes müssen so gestaltet werden, daß sie für die Gesamtheit des Volkes einprägsam und interessant wirken. Es gibt demzufolge auch keinen Rundfunk des Arbeiters oder des Bauern oder des Studenten oder des Soldaten. Es gibt nur einen Rundfunk des deutschen Volkes.“

Mit eindrucksvollen Zahlen gab Dr. Goebbels dann ein Bild von dem einzig dastehenden Siegeslauf des Deutschen Rundfunks seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Die Zahl der Besucher der Großen Deutschen Rundfunkausstellung beispielsweise habe sich von 1937 auf 1938 wiederum von 315 000 auf 360 000 erhöht. Einen ungeheuren Umfang habe die Werbewegungs-Propaganda des Deutschen Rundfunks vor allem in der Ostmark, im Sudeten- und im Memelland angenommen. Während siebenhalb Monate des Jahres 1938 seien hier 61 000 Kilometer zurückgelegt und 842 Rundfunktaue mit 685 Rundfunkgeräten-Schönen durchgeföhrt worden,

die von circa 550 000 Volksgenossen besucht wurden. Außerordentlich erfreulich sei die weitere Entwicklung der Teilnehmerbewegung am Deutschen Rundfunk, die heute circa 60 Prozent der deutschen Haushaltungen gegen 54,62 Prozent am 1. Mai 1938 umfasse. Insgesamt zähle der Deutsche Rundfunk 12 580 000 Teilnehmer am 1. Juni d. J. gegen 10 Millionen am 1. Juli 1938. Während sonst im Mai die sogenannten Sommerabmeldungen begonnen hätten, habe in diesem Jahr der Monat Mai sogar eine Zunahme von 77 000 aufzuweisen.

Natürlich wirkte sich diese Bewegung auch auf den Rundfunkmarkt selbst aus. So seien von August 1938 bis einschließlich Mai 1939 1 493 872 Industrie-Rateneempfänger verkauft worden, fast 500 000 mehr als im Vorjahr. Dazu kämen 474 192 Volksempfänger und 917 732 deutsche Kleinsender, der im Jahre vorher überhaupt noch nicht vorhanden war. Insgesamt konnten wir im Berichtsjahr einen Verkauf von 2 886 599 Empfängern feststellen gegen 1 576 430 Empfänger im Jahre vorher.

Der technische Fortschritt komme vor allem in der nunmehr abgeschlossenen Entwicklung des im vergangenen Jahr angeforderten Volkswagen-Empfängers zum Ausdruck. Ferner sei die Gemeinschaftsantenne, die einen störungsfreien Empfang sichern solle, heute schon im Besitz von Zehntausenden von Menschen. Um die Entwicklung in eine einheitliche Bahn zu lenken, habe der Sonderbeauftragte für technische Nachrichtenmittel, Generalmajor von Hellgiebel, im Einvernehmen mit dem Minister eine Reihe grundsätzlicher Forderungen aufgestellt.

Dr. Goebbels ging dann auf die Programmgestaltung ein und gab zunächst einen Überblick über die augenblickliche Ausstellung des Programms in 69,4 Prozent Musik, 49 Prozent Nachrichten, 6,8 Prozent Zeitfunk, 4,7 Prozent Vorträge, 3,6 Prozent Literatur und 5,6 Prozent Besondere. Er betonte den Ausbau des Konzertwesens vor allem im Reichsrundfunkkomitee. Dieser repräsentative deutsche Sender habe während des vergangenen Berichtsjahres allein 12 Konzerte der Berliner Philharmoniker unter den bedeutendsten Dirigenten und die repräsentativsten Theater- und Opernaufführungen der Reichshauptstadt übertrugen; er habe das Pariser Nationalorchester, das Londoner BBC-Sinfonie-Orchester, das Amsterdamer Konzertgebäude-Orchester, die Reichsoper, das Königl. Opernhaus in Rom, das Teatro S. Carlo in Neapel, die Begreuther Festspiele und die Festspiele in Salzburg zu Gehör gebracht. Als Großveranstaltung dieses Winters übertrage der deutsche Rundfunk wiederum die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen. Mit der systematischen Pflege der deutschen Sprache erfülle der deutsche Rundfunk daneben auch eine Kulturaufgabe von unschätzbarem Wert.

Dr. Goebbels verkündete dann den Ersten-Preis-Träger des im Vorjahre ausgeschriebenen Rundfunkpreises in Höhe von 10 000 RM für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Rundfunkwissenschaft, der Rundfunktechnik oder der Rundfunkprogrammgestaltung. Der Preis wurde dem Konstrukteur des Volksempfängers, Oberingenieur Otto Grißing, zuerkannt. „Es wird damit ein Verdienst gewürdigt, das darin besteht, durch Schaffung eines billigen Volksempfängers wesentlich zur Verbreitung des deutschen Rundfunks in den Massen unseres Volkes beigetragen zu haben.“

Für die Zukunft wies Dr. Goebbels dem deutschen Rundfunk vor allem die Aufgabe zu, seine Darbietungen noch mehr als bisher so zu vervollkommen und sie in ihrem Niveau auch für den verfeinerten Geschmack zu heben. Schließlich gedachte Dr. Goebbels der politischen Aufgabe des Rundfunks als eines Sprachrohrs des deutschen Volkes in die Welt hinein und damit als eines der kraftvollsten Verteidiger des deutschen Freiheits und Ansehens bei allen Völkern der Erde. Habe sich der Rundfunk in der Vergangenheit unergänzbare Verdienste in der Zusammenführung der deutschen Volksgemeinschaft erworben, so habe er heute darüber hinaus die Aufgabe, eine Brücke zum Deutschtum im Auslande zu schlagen und der ganzen Welt die Erkenntnis zu vermitteln vom nationalsozialistischen Reich und vom nationalsozialistischen deutschen Volk.

„Ich habe heute wiederum die willkommene Gelegenheit, über die Kettenwellen hinweg meinen Gruß an alle Deutschen in aller Welt zu richten. Ich tue das vor allem in diesem Jahre aus tief bewegtem Herzen. Es ist der Gruß des deutschen Volkes und vor allem der Gruß seines Führers. In einer Zeit, in der mit einer Heftigkeit wie nie zuvor der Kampf um die deutschen Lebensrechte entbrannt ist, steht dieses Volk geschlossen um seinen Führer gekehrt. Jeder Versuch, die Nation von ihm zu trennen, er mag kommen woher auch immer, muß von vornherein als aussichtslos bezeichnet werden. Der Rundfunk aber hat die Aufgabe, ihn, wo er auch unternommen wird, gleich zu Anfang schon zu parieren und nieder-



zuschlagen. Daran mitzuhelfen ist keine politische Ehrenpflicht. Er hat auf Posten zu stehen gegen Lüge und Verleumdung, und damit ist er neben der Presse die schärfste gelbige Waffe im Dajewslampfen des Volkes. Möge er das immerdar bleiben, und sei er dazu auch in Zukunft die Stimme des Führers, die die Nation ermutet hat und heute eine ganze Welt zur Bewusstheit zurückführt."

Damit erklärt Dr. Goebels die Ausstellung für eröffnet.

### Einheitsfernsehgerät und Drahtfunk

Die 16. Deutsche Rundfunkausstellung auf dem Berliner Reichsgelände am Funkturm nimmt auch diesmal wieder die Industrie der Rundfunkapparate, der Einzelteile und des Zubehörs in Anspruch. Mit Sonder-Ausstellungen sind die Reichsrundfunkkammer und die Reichsrundfunk-Gesellschaft vertreten. Der Reichsrundfunk hat sich für keine Abteilung auf dieser Ausstellung ein besonders aktuelles Thema, den Kampf gegen die Danksucht, gewählt.

Zweifellos wird auch diesmal die Sonderabteilung der Reichspost besonderes Interesse finden, die dem Fernsehen gewidmet ist. Die Fernseh-Industrie befindet sich gegenwärtig in raschem Fortschritt, der es auch breiteren Volksschichten gestattet wird, am Fernseh-Rundfunk teilzunehmen. Das Einheits-Fernsehgerät, das zum erstenmal öffentlich gezeigt wird und das zweifelslos im Mittelpunkt des Interesses steht, wird nur 650 RM. kosten. Bemerkenswert daran ist, in technischer Hinsicht vor allem die Tatsache, daß dieses Gerät kleiner ist als mancher große Rundfunkempfänger. Es ist nämlich 65 Zentimeter breit, 37 Zentimeter hoch und 38 Zentimeter tief. Dagegen hat es ein beträchtliches Gewicht, nämlich 33 Kilogramm. Eine weitere Verbesserung ist der ebene Bildschirm, der an die Stelle der bislang gewölbten und daher für seitlich stehende Zuschauer unangünstigen Bildfläche tritt. Das rund 20 mal 23 Zentimeter große Bild ist bis in die Ecken hinein völlig klar und scharf.

Die Außenwand des Empfängers zeigt nur vier Bedienungs-knopfe, von denen der erste die Lautstärke des Tones regelt. Der zweite Bedienungsgriff, der die Schärfe des Bildes bestimmt, bleibt unberührt. Für das Bild bleiben mithin nur zwei Bedienungs-knopfe: Sie regeln die Helligkeit und den gewünschten Bildton. Aus der Verbreitungsart der Ultrakurzwellen ergibt sich eine Beschränkung des Empfangsgebietes. Vorkünftig wird ein Fernsehempfang nur in den Gebieten um die Sender Berlin, Dresden und Heidelberg möglich sein.

Eine zweite interessante Neuerung der Reichspost, die ebenfalls auf dieser Ausstellung gezeigt wird, ist der Hochfrequenz-Drahtfunk. Dieser wird über die Fernspreckleitungen verbreitet und die Beteiligung daran wird im ganzen Reich möglich sein, unabhängig davon, ob ein Teilnehmer den normalen Fernspreckanschluß besitzt oder nicht.

Die Techniker haben sich mit verstärkten Kräften der Klänge zugewandt und durch Schaltungen wie die Bandbreitenerweiterung, durch Rastel und bessere Endröhren und durch eine wesentliche Verbesserung der Lautsprecher ganz Bedeutendes erreichen können. Zugleich konnten sie aber die Geräte auch immer billiger durchbilden: ein ausgewachsener Super für 170 RM., wie ihn die diesjährige Funkausstellung bringt, erschien noch im Vorjahr ganz unmöglich! Was aber den diesjährigen neuen Geräten äußerlich ihr ganz besonderes Gepräge gibt, ist die Drahtast, der Druckknopf für die Senderwahl. Bereits vor zwei Jahren gab es ein deutsches Großgerät mit Druckknöpfen, bei dem man nur eine entsprechende Taste niederdrücken brauchte, um den gewünschten Sender zu hören. Im Vorjahr waren drei Geräte mit einer solchen Tastatur ausgestattet, und in diesem Jahr bringen die meisten deutschen Rundfunkfabriken sie, bisweilen auch zwei oder drei Geräte mit Druckknöpfen auf den Markt. Allerdings handelt es sich dabei nur um die größten oder wenigstens die größeren Geräte; aber wenn man berücksichtigt, daß man schon für knapp 250 RM. einen Tastatur-Super mit fünf Röhren und sechs Kreisen bekommen kann, so erkennt man, daß diese Bedienungsbequemlichkeit keineswegs eine Angelegenheit der ganz großen und teuren Geräte geblieben ist.

### Ausweitung des deutsch-japanischen Handelsverkehrs

#### Paraphierung eines umfassenden Abkommens

Berlin, 28. Juli. Zwischen Deutschland und Japan ist am Freitag ein umfassendes Abkommen über den Waren- und Zahlungsverkehr paraphiert worden, welches die Aufrechterhaltung des bisherigen laufenden Handels und darüber hinaus eine erhebliche Ausweitung des beiderseitigen Handelsverkehrs durch Berechnung und mit Hilfe eines deutschen Kredites vorsieht. Das Abkommen soll am 1. Oktober d. J. in Kraft treten.

Zwischen werden einige Uebergangsmassnahmen getroffen werden. Der Abschluß des Abkommens wird in Deutschland und Japan lebhaft begrüßt, da dieses die gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen im Rahmen der zwischen den beiden Ländern bestehenden Freundschaft weiter festigen wird.

### Neue Großleistung deutscher Gebirgsjäger

Berlin, 28. Juli. Nachdem vor kurzem erst ein Spähtrupp eines Salzburger Truppenteils über die Pallavicini-Kinne den Großglockner ersteigen konnte, kann aus unserem Alpenkorps von einem neuen bergsteigerischen Erfolg berichtet werden. Einem Spähtrupp des Admonter Gebirgsjäger-Bataillons gelang es, die berühmte Nordwestflanke der Koggruppe zu bezwingen. Die alpine Leistung ist um so mehr zu werten, als es sich dabei um eine Erstbesteigung in voller Ausrüstung handelt.

### Einsatz der deutschen Studentenschaft

#### 46 000 im Landdienst und in der Erntehilfe

Berlin, 28. Juli. Mit den Studenten und Studentinnen sind, wie die NSK. meldet, in diesen Tagen sämtliche Amtswalter der Reichsstudentenschaft und alle Gaustudentenführer und Studentenführer in die deutschen Ofgaue und in das Reichsprotectorat Böhmen und Mähren gefahren, um den deutschen Bauern bei der Einbringung der Ernte zu helfen. Insgesamt befinden sich zur Zeit 46 000 im Landdienst und in der Erntehilfe. 99 Prozent der gesamten Studentenschaft stehen an einem vom Reichsstudentenführer Dr. Scheel befohlenen Platz. Damit hat die deutsche Studentenschaft als erste Organisation den totalen Einsatz ihrer Angehörigen bewirkt.

### Zweiter „Condor“-Flug nach Südamerika

Rio de Janeiro, 28. Juli. Am Freitag nachmittags 17.55 Uhr deutscher Zeit landete planmäßig auf dem Landflughafen Natal in Brasilien das Großflugzeug Focke-Wulf Condor D-ABSK. Es ist dies das zweite vom brasilianischen Condor-Syndikat für den südamerikanischen Luftverkehr erworbene viermotorige Großflugzeug Focke-Wulf Condor D-ABSK, das am Mittwoch früh in Berlin zum Ueberführungsflug gestartet war. Im Gegensatz zu dem kürzlich erfolgten Fluge einer Maschine des gleichen Modells, die die 11 105 Kilometer lange Strecke, nur durch kurze Tankpausen unterbrochen, ohne jeden Aufenthalt zurücklegte, wurde dieser zweite Flug auf völlig verkehrsmäßiger Grundlage, also mit Uebernachtungen in Sevilla und Dakar, durchgeführt. Das Flugzeug, das unter Führung von Flugkapitän Cramer von Clausbruch, Flugkapitän Gütterling, Oberflugmaschinist Kojinski, Oberflugzeugführer Stein und Oberfunkermaschinist Salz steht, wird am Samstag früh nach Rio de Janeiro weiterfliegen.

### Das Anti-Trengesetz in Kraft

London, 28. Juli. Das Oberhaus nahm am Freitag in zweiter und dritter Lesung das Anti-Trengesetz an. Erziehungsminister Earl de la Warr, der namens der Regierung sprach, führte zur Begründung aus, daß bisher 130 Attentate zu verzeichnen seien, durch die ein Schaden angerichtet worden sei, der in die Millionen gehe. Zwei Personen seien getötet und 73 mehr oder weniger schwer verletzt worden. Es sei schon schlimm genug, wenn derartige Vorfälle sich jetzt ereigneten, und man könnte sich vorstellen, was erst im Falle eines Krieges geschehen würde. Nachdem das Unterhaus daraufhin umgehend die geringfügigen Abänderungsvorschläge des Oberhauses angenommen hatte, ist das Gesetz vom König unterzeichnet worden und damit in Kraft getreten.

### Jagd auf Iren in England

London, 28. Juli. Das Ausnahmegesetz gegen verdächtige Iren ist heute nachmittag in Kraft getreten. Gleichfalls hat in ganz England eine umfangreiche Jagd nach Verdächtigen eingesetzt. Innerhalb weniger Stunden erfolgten Dutzende von Festnahmen. Eine große Anzahl Iren ist bereits aus Großbritannien geflüchtet, um sich dem Zugriff der Polizei zu entziehen.

London, 28. Juli. Auf Grund des neuen Gesetzes zur Verhinderung von Gewalttätigkeiten hat der Innenminister bereits am Freitag, wenige Stunden, nachdem das Gesetz in Kraft getreten war, 30 Fälle von verdächtigen Iren untersucht und bereits Ausweisungsbefehle gegen acht Iren unterzeichnet.

### Tokio und Washington

#### Zunächst keine offiziellen Schritte geplant

Tokio, 28. Juli. Während Presse und politische sowie wirtschaftliche Kreise bei der Erörterung der Kündigung des japanisch-amerikanischen Handelsvertrages zahlreiche Vermutungen darüber anstellen, was den „überraschenden bedauerlichen Schritt Washingtons“ veranlaßt haben könnte, scheint die Regierung in einer Kabinettsberatung am Freitag beschlossen zu haben, zunächst keine offiziellen Schritte zu unternehmen, sondern abzuwarten, bis die Hintergründe der Kündigung klarer zu übersehen sind. Soweit die Auffassung der amtlichen Kreise in Tokio über die Kündigung beurteilt werden kann, so ist man offenbar entschlossen, sich in der bisherigen Politik gegenüber dem China-Konflikt und gegenüber England nicht beeinflussen zu lassen. Diese Ansicht kommt mehr oder weniger deutlich auch in der gesamten Presse zum Ausdruck.

### Billige Freuden der Pariser Presse

#### Ueber die „diplomatische Offensiv“ Amerikas

Paris, 28. Juli. Auch die Abendblätter verhehlen nicht ihre Genugtuung über die Kündigung des amerikanisch-japanischen Handelsvertrages durch die Vereinigten Staaten. Sie erblicken in dieser Geste weniger eine Maßnahme zur Verteidigung der amerikanischen Wirtschaftsinteressen, als eine bedeutende politische Geste der amerikanischen Regierung gegen Japan.

Der „Temps“ spricht von einer diplomatischen Offensiv Washingtons gegen den „japanischen Imperialismus“. Die Offensiv treffe Japan angeblich an seiner empfindlichsten Stelle. Da, gegen behalte sich Washington seine „ganze Freiheit“ gegenüber der Neuordnung im Fernen Osten vor. Der „Internationale“ sucht aus der amerikanischen Geste Kapital für Frankreich zu schlagen und erblickt zu diesem Zweck in ihr den Beweis der Solidarität der Vereinigten Staaten mit den sogenannten Demokratien.

### Macht der arabischen Freischärler

#### Arme Dörfer befehlen die Mandatsregierung

Jaffa, 28. Juli. Die britische Militärbehörde wollte zu Militärzwecken — also gegen arabische Interessen — eine Fahrstraße vom Dorfe El Kabr, südlich von Jerusalem, nach Kattiff bauen. Die anliegenden oder arabischen Dörfer sollten die Arbeiter stellen. Diese Araber, die angesichts des Kriegszustandes seit Jahren drohtlos bleiben, sollten dafür bezahlt werden. Aber alle vier Dörfer lehnten durch ihre Dorfvorsteher dieses britische „Zuckerbrot“ ab. Sie schrieben den britischen Distriktskommissaren: „Wir teilen Ihnen mit, daß wir die Arbeit an der Straße verweigern. Unsere Gründe sind Ihnen bekannt, der Willende braucht nicht belehrt zu werden.“

Daraufhin sah sich die britische Militärverwaltung gezwungen, aus anderen Teilen des Landes Arbeiter zu holen. Der Straßenbau wurde begonnen. Vor wenigen Tagen wollte sich der englische Militärkommandant vom Stand der Arbeiten überzeugen. Er fand aber keinen einzigen Arbeiter mehr vor. Es stellte sich heraus, daß die Freischärler diese arabischen Arbeiter über den Zweck der Straße und die Weigerung der Araber der anliegenden Dörfer aufklärt hatten. So dann gaben die Freischärler den Befehl, sofort den Bau einzustellen. Die arabischen Arbeiter kamen dieser Aufforderung geschlossen nach. Der Versuch der Engländer, gegen den Befehl der Freischärler den Straßenbau durch die Einstellung anderer Arbeiter fortzusetzen, scheiterte bisher vollkommen an der Solidarität aller Araber und an der Machtstellung ihrer bewaffneten Gegner.

## Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 29. Juli 1939.

### 18 neue SA-Wehrabzeichengemeinschaften innerhalb der SA-Standarte 414.

Der Aufruf der SA-Standarte 414 im Monat Juni zum Eintritt in die SA-Wehrabzeichengemeinschaft ist nicht ohne Widerhall geblieben. Bis zum 1. Juli hatten sich über 700 Volksgenossen bei den zuständigen Sturmdienststellen zum Erwerb des SA-Wehrabzeichens gemeldet, um so ihre Wehrwilligkeit unter Beweis zu stellen. Es sind Kameraden aus allen Gliederungen und Berufen, die nun nach sorgfältiger Trainingsarbeit im Laufe der Monate August und September die geforderten Prüfungen ablegen. Zur Ausbildung und Betreuung der SA-G. haben die Sturmabteilung und Stürme eine große Anzahl Prüfer und Wehrabzeicheninhaber abgestellt, die innerhalb 3 Monaten ihre schöne, aber nicht leichte Aufgabe bewältigt haben müssen. Es ist der Ehrgeiz dieser SA-Führer, aus jeder von ihnen betreuten SA-G. die besten Leistungen heraus zu holen. Minuspunkte oder gar Durchfallen bei einer Prüfung geben immer lange Gesichter bei Prüfer und Geprüften.

Die ärztliche Untersuchung der Wehrabzeichenbewerber sind bereits abgeschlossen und die Vorbereitungen der Gruppe 1 zum Erwerb des Abzeichens im vollen Gang. Wünschen wir den jüngsten SA-Wehrabzeichenbewerbern einen vollen Erfolg ihres Trainings und die Erfüllung aller geforderten Leistungen.

### DNZ-Mitglieder, Achtung! Neue DNZ-Beitragsmarken

Die Deutsche Arbeitsfront gibt ab 1. Oktober 1939 neue DNZ-Beitragsmarken heraus. Mit Ablauf des 30. Sept. 1939 verlieren deshalb die bisher ausgegebenen Beitragsmarken ihre Gültigkeit.

Evtl. Beitragsrückstände müssen noch mit den alten Beitragsmarken bis spätestens 30. September 1939 nachbezahlt werden. Eine Nachzahlung solcher Rückstände ist mit den neuen Beitragsmarken nicht möglich. Prüfe dein Mitgliedsbuch und wahre deine Rechte.

— **Einstellungen in die Schutzpolizei zum Herbst 1939.** Der Kommandeur der Schutzpolizeiausbildungsabteilung Heidenheim (Sten) stellt zum 1. Oktober eine größere Zahl von Bewerbern als Polizeiwachmeister ein. Ruhest und Junter werden benötigt. Um die Zulassung zur Laufbahn als Polizeiwachmeister kann sich jeder Deutsche bewerben, der ledig ist und die Einstellungsbedingungen erfüllt.

— **Sonderzug nach Berlin.** Wenn vom 28. Juli bis zum 6. August in Berlin die 16. Große Deutsche Rundfunk- und Fernseh-Rundfunk-Ausstellung stattfindet, haben wiederum zahlreiche Volksgenossen aus unserem Gau Gelegenheit, mit einem Sonderzug der NSG „Kraft durch Freude“, der anlässlich dieser Ausstellung vom 3. bis 7. August durchgeführt wird, nach Berlin zu fahren.

— **Antliches.** Verlegt wurde Zollinspektor Pechbrant bei dem Bezirksvollkommissar (St) Horst als Vorsteher an das Zollamt Calw und Zollinspektor Türinger bei dem Zollamt Calw zu dem Oberfinanzpräsidenten Württemberg.

— **Ragold, 28. Juli.** (Die Altstadt putzt sich.) Nachdem in der Altstadt schon manches zur Verbesserung derselben geschehen ist, wird augenblicklich das Haus Rapp in der Turmstraße, das schönes Fachwerk aufweist, erneuert; außerdem sind die Erneuerungsarbeiten am Haus Schühle nahezu beendet. Das Haus Schühle gehört zu den ältesten Bauwerken Ragolds überhaupt und stammt noch aus dem Mittelalter. Interessant am Haus Schühle ist, daß hier noch die Einrichtungen von „Stodwertseigentümern“ besteht; das heißt, jedes Stodwerk hat seinen besonderen Eigentümer, der dieses verkaufen und vererben kann.

— **Wildberg, 29. Juli.** (Der Wächtersberg Fliegerlager 2. Ordnung.) Mit Wirkung vom 15. Juli ist das Fluggelände „Wächtersberg“ zum Fliegerlager 2. Ordnung erhoben worden. Lagerleiter wurde NS-Gruppenführer Hörmann, der seither bei der Standarte in Stuttgart als Verpflegungsleiter tätig war. Fortlaufend werden nun auf dem Gelände Kurie stattfinden. Die Verpflegung wird vorläufig noch in den Gaststätten in Wildberg eingenommen, während die Teilnehmer in den schönen Räumen der Flugzeughalle auf dem Wächtersberg untergebracht sind. Am letzten Sonntag sind 100 Mann der Flugtechnischen Vorstufe Seemoos bei Friedrichsdafen eingetroffen, um für längere Zeit mit sechs Maschinen Uebungs- und Segelflüge auszuführen. Untergebracht sind die Männer der Flugtechnischen Vorstufe je zur Hälfte in den Schulen in Wildberg und Sulz. Der Sturm 2103 Wachen im Allgäu ist ebenfalls mit zwei Maschinen und 20 Mann zur Stelle. Aber auch der Sturm 4101 eröffnete am Sonntag sein erstes Lager mit 25 Mann.

— **Mödingen, 28. Juli.** Das Anwesen der „Rettungsarche“ ist nun Rückwandererheim der Auslandsorganisation der NSDAP geworden. Es werden hier jene Deutsche untergebracht, die durch Druck der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Ausland gezwungen sind, wieder nach Deutschland zurückzukehren. Bis sie einen Arbeitsplatz haben, sollen sie hier Unterkunft finden. Schon im letzten Jahr haben 40 000 Deutsche ihre Wirkungsstätte im Ausland verlassen müssen und in diesem Jahr sind jeden Monat 4000 zurückgekommen. Jeder Rückwanderer soll in dem Gau, aus dem er stammt einen Arbeitsplatz bekommen. So kommen die Schwaben nach Württemberg. In dem hiesigen Rückwandererheim haben 21 Familien mit 108 Volksgenossen ihre vorübergehende Heimat gefunden und sind hier ausgezeichnet untergebracht. Aus Brasilien sind sie, aus Frankreich, der Schweiz, Amerika, Schottland, Columbia, Palästina und anderen Ländern. Jede Woche kommen neue, andere gehen. Für diejenigen, die im feindlichen Ausland nicht mehr bleiben können, ist es ein Glück, daß sie sich nun in die ehemalige „Arche“ flüchten können, die für diesen Zweck ausgezeichnet eingerichtet ist.



**Gündringen, Kr. Horb, 28. Juli.** (17 Stille erlegt.) Fische und Stille haben in der letzten Zeit die Gegend stark heimgeheert. Mancher Bauersfrau wurden bis zu zehn Hühner geholt. Die Stille räumten unter dem Junggeflügel besonders auf. Mit Hilfe eines Spießers ging man nun den Stillen zuleibe, und es gelang, nicht weniger als 17 dieser blutdürstigen Räuber das Lebenslicht auszublafen.

**Stuttgart, 28. Juli.** (Tod in den Stubaier Alpen.) Auf tragische Weise ist der 41 Jahre alte, auf dem Bahnhof Degerloch-West beschäftigte gewesene Fahrdienstleiter der Stuttgarter Straßenbahnen, Abteilung Filderbahn, Karl Ehmann aus Stuttgart-Degerloch, ums Leben gekommen. Ehmann befand sich mit zwei Bergsteigern und seinem Sohn auf einer Tour in den Stubaier Alpen. Den Anstrengungen war Ehmann offensichtlich nicht gewachsen. Es gelang der Partie noch, den erschöpften Kameraden auf die Mitterhütte zu bringen, die bereits auf italienischem Gebiet liegt. Er sollte dort ausruhen, ist aber an Erschöpfung am Donnerstag früh gestorben.

**Weihe des Friedhofs in Beclare.** Der Regimentsfriedhof des ehem. R.N. 246 in Beclare (Ebern), auf dem 754 Gefallene des Regiments aus den Kämpfen bei Ypern 1914/15 ruhen, ist mit seinem Ehrenmal nahezu fertiggestellt. Am Samstag, 29. Juli, begeben sich 6 Kameraden des Traditionsverbandes des Regiments unter Führung des Kameraden Kleinfnecht nach Beclare, um die Weihe der Friedhofsanlage vorzunehmen. Der deutsche Vorkämpfer in Brüssel wird an der Feier teilnehmen.

**Wurzach, Kr. Wangen, 28. Juli.** (Ueber 100 Hühner gestohlen.) In den letzten Tagen sind aus der Wurzacher Hühnerhöfen zahlreiche Hühner verschwunden. Von der zunächst gelegenen Annahme, daß Fische oder anderes Raubwild die Täter seien, kam man ab, als ein Bauer beobachtete, wie sich ein Mann bei Nacht in seinem Hühnerhof zu schaffen machte. Bedauerlicherweise gelang es nicht, den Eindringling festzuhalten. Auf eine erlassene Warnung hin scheint dem Täter der Boden in Wurzach zu heiß geworden zu sein, denn als neues Betätigungsfeld wurde nun das benachbarte Dörflein Ellwangen ausersehen. Dort verschwanden in einer einzigen Nacht aus zwei Höfen insgesamt 55 Hühner. Nach den frechen Dieben wird noch gefahndet.

**Auszeichnung für langjährige Berufszeit in demselben Handwerksbetrieb**

Alle verdienten Arbeitkameraden, die 10, 25, 40 Jahre und länger in ein und demselben Betrieb tätig sind, verleiht die Deutsche Arbeitsfront eine Ehrenurkunde, um auf diese Art zu bezeugen, daß der deutsche Arbeiter heute im nationalsozialistischen Staat sich nicht mehr als Ausgestoßener der großen deutschen Volksgemeinschaft betrachten muß, sondern daß er mit Selbstbewußtsein das Ehrenkleid der Arbeit tragen kann, nachdem er auch schon erkannt hat, daß Deutschland ohne ihn nicht mehr bestehen kann. Nun verleiht auch das Deutsche Handwerk in der Person dieser Ehrenurkunden an Handwerker nach langjähriger Betriebszugehörigkeit und für Betriebsstreue. Und auch an die Betriebsführer ist hierbei gedacht, die lange Jahre hindurch ihre Betriebe einwandfrei geführt haben. Anträge auf Verleihung einer Ehrenurkunde werden von den Ortshandwerksmeistern in den Kreisdienststellen entgegengenommen.

**Die Aufklärungsübung des 5. Armeekorps**

**Mödingen, 28. Juli.** Die Aufklärungsabteilung des V. Armeekorps, über deren Ausrüstung wir bereits berichteten, nahm noch einen recht interessanten, teilweise sogar dramatischen Verlauf. Dem Kavallerie-Regiment 18 war es mit seinen Kadefahr-Schwadronen gelungen, bei Talheim den Abbrand zu erreichen. Die berittenen Schwadronen dagegen, die über Gemmungen ausholten, um von dort aus die Abhöhe zu erreichen, kamen zu spät und gerieten zwischen die blauen Kräfte des Maschinengewehr-Bataillons 5 und des Infanterie-Regiments 35. Da der Bindjadentregen nicht aufhörte, ließ der Übungsleitende, Generalleutnant Oswald, die Übung unterbrechen und Truppe und Pferde in Quartiere unterziehen. Dank des Entgegenkommens der Bevölkerung und der lokalen Behörden gelang es, innerhalb zweier Stunden sämtliche Truppen unter Dach zu bringen.

Am Donnerstag früh aber zog Oberst Voigt die Masse des Kavallerie-Regiments bei Bodelshausen und an den Waldstücken bei Sebastiansweiler zusammen und machte in Richtung auf den Osterdinger Berg einen Planenstoß auf den blauen Angreifer, das Infanterie-Regiment 35. Damit hatte die Übung ihren Höhepunkt erreicht und mitten in die heftigen Kämpfe erklang das Signal „Das Ganze — Halt!“ Die Übung war beendet. Sie hat von den beteiligten Truppen viel verlangt und wurde durch das schlechte Wetter für sie zu einer harten Probe.

**Göppinger Höhenstufenkuren**  
Köstlich und gesund

**Reichstagung der Deutschen Jägerstaffel**

**Stuttgart, 28. Juli.** Den Abschluß der Arbeitstagung bildeten am Freitag vormittag drei interessante, zum Teil mit Bildern ausgestattete Vorträge. Zuerst sprach über die Ergebnisse der Grönland-Expedition der Hermann-Göring-Stiftung Herr Pering, Herdenmerten, der an dieser Rundfahrt im Auftrag von Generalkommandeur Wipers teilgenommen hatte. Es galt u. a. festzustellen, wie stark in Grönland auch heute noch die Jagdgesellschaft gewordenen weißen Faisan vorkommen, und nach Möglichkeit eine Anzahl von ihnen einzufangen. Dies ist der Expedition auch geglückt. Mit vier schönen Exemplaren kehrte sie nach Deutschland zurück.

Mit größter Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer sodann den hochinteressanten Ausführungen von Universitätsprofessor Dr. Wegel-Tübingen über „Die Jagd der Urgeschichtlichen Zeit in Württemberg“. Der Vortragende ließ zunächst den Blick weit zurückschweifen in jene ferne Zeit, als vor Jahrtausenden sich die Gletscher von den Alpen her tief in unser Land herein, bis zu den Ufern der Donau, vorschoben, und als vom Norden her Eis und Schnee das Land bedeckte bis heran an die Berge des Harzes und Thüringens. Zwischen diese Berge und den Donaulauf wurde so das gesamte Kulturland zusammengedrückt, und in eng begrenztem Raume hausten während den Eiszeiten Mensch und Tier da, wo ihnen Wald und Fluß den Lebensunterhalt boten. Mit absoluter Sicherheit weiß man, daß der Mensch da war und was er tat. Funde auf der Schwäbischen Alb und solche aus unserer allernächsten Umgebung, aus Steinheim an der Murr, bestätigen, daß Württemberg ein glückliches Land der Eiszeitkultur war, ja daß wir diesem euro-

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**NSKK-Männer ohne Ausnahme** haben heute abend 8.30 Uhr dienstlich am Antrittspokal zu erscheinen (Jubiläum), auch die Neugemeldeten, Beurlaubten oder Kranken müssen erscheinen. Morgens früh Sturmbienst.

**Banngefolgschaft 3/401 Altensteig** tritt morgen Sonntag um 6 Uhr in Uniform an der Werkstatz zum Flugdienst an.

**Nadelgruppe 28/401 (Simmersfeld)** heute Samstag 20.30 Uhr sind wir im Saal der Sonne.

**NSM. Schaft 3, 4 und 6:** Heute Turnen.

päischen Eiszeitkultur überhaupt die Kenntnis über die damalige Kultur verdanken. Zwischen den einzelnen Eiszeiten lagen Wärmeperioden mit teilweise höheren Temperaturen, als wir sie gegenwärtig kennen. Diesem wechselnden Klima entsprechend änderten sich auch jeweils die Lebensbedingungen von Pflanzen, Tier und Mensch. Der Mensch, der nicht lechzt war und seinen Ackerbau betrieb, lebte ausschließlich von der Jagd, wozu er lediglich über mehr als primitive Werkzeuge verfügte, mit denen er den harten Kampf mit dem Wild jener Zeit zu führen hatte. Wo die Tiere sich aufhielten, da war auch der Mensch zu finden, und wohin eine neue Eiszeit die Tiere verdrängte, dahin zog ihnen der Mensch nach. Für die Jagd jener frühen Menschen, die keine Waffen in unserem Sinne besaßen, spielten die Höhlen und Felsen der Alb oft eine bedeutende Rolle, für die Erlegung des Großwilds kam aber fast nur die Fallgrube in Frage, ferner der Steinwurf und gelegentlich der Nahkampf. Die Jagd hat das ganze Leben dieser Urzeitmenschen beherrscht. Als sich dann die Gletscher endgültig zurückgezogen hatten, änderte sich ihre Lebensweise grundlegend. Die Menschen wurden sesshaft, hielten sich Haustiere, hatten alles, was sie brauchten und waren nicht mehr auf die Jagd angewiesen. Die Jagd wurde jetzt zum Vergnügen, zum Sport. Im Anschluß sprach Oberforstrat Maurer über die jagdlichen Verhältnisse in Württemberg, über die ja bereits berichtet wurde. Am Nachmittag begaben sich die Teilnehmer auf die Reichsgartenschau.

**Das Wetter**

Das Zwischenhoch, unter dessen Einfluß eine Wetterbesserung eingetreten ist, erfährt eine leichte Abschwächung. Eine durchgreifende Verschlechterung ist aber nicht zu erwarten. Vorübergehend ist, infolge Zufuhr feuchter Luftmassen aus Westen, mit Bewölkung und Gewitterneigung zu rechnen.

**Vorausichtliche Witterung bis Samstagabend:** Aufstreichende Winde aus West bis Südwest, zuerst vielfach heiter, voransicht-lich im Laufe des Nachmittags bewölkt, warm und zeitweise etwas schwül, gewittrig.

**Für Samstag:** Bei wechselnder Bewölkung öfters aufheiternd, meist trocken, mäßig warm.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Ludwig Laub in Altensteig, D.-A. V. 1. 1939: 2250. Jutzzeit Preis: 3 gültig.

**Keine Familie**

ohne die eigene Zeitung. Wie angenehm es ist, täglich seine Heimatzeitung in den Händen zu haben! Vergessen Sie deshalb nicht, die Schwarzwälder Tageszeitung rechtzeitig für den August zu bestellen.

**Stadt Altensteig**

Zum Besuch des am nächsten Dienstag, den 1. Aug. 1939 hier stattfindenden

**Krämer-, Vieh- u. Schweinemarktes**

werden Käufer und Verkäufer freundlichst eingeladen.

Beginn des Schweinemarktes 7.45 Uhr.

Beginn des Viehmarktes 8.00 Uhr.

Der Bürgermeister.

Es muss ganz laut und deutlich gesagt werden:

Im Sommer SCHLUSS-VERKAUF können Sie sparen

Manteistoff, 140 cm breit Mk. 2.50, 3.90 d. m

Knaben-Anzugstoff, 140 cm breit ab Mk. 3.90 d. m

Washseide für Frauenkleider Mk. -.70 d. m

Wollmuselin Mk. -.95 d. m

Zellwollmuselin Mk. 1.— d. m

Mattkrepp Mk. 1.50, 1.95 d. m

Herrn-Sport-Hemden ab Mk. 3.50 das Stück

Seidene Damen-Hemden ab Mk. 1.20 das Stück

Seidene Damen-Unterröcke ab Mk. 2.90 das Stück

Seidene Schläpfer ab Mk. -.70 das Stück

Seidene Nachthemden Mk. 5.60 das Stück

**Walter Spahn**  
Ausstatter- und Modewerk

**Sachgemäße Verdeckreinigung**

zur Erhaltung Ihres Verdecks und Imprägnierung durch die Autosattlerei

**Ph. Offmar, Altensteig**

Fernspr. 255

**Todes-Anzeige**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Fräulein Mina Kempf**

unerwartet rasch zu sich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Freiburg, 24. Juli 1939.

Die Beerdigung fand in Freiburg statt.

Angeln Sie sich ein Paar schöne Schuhe heraus!

**Sommerchluss-Verkauf**

im

**Schuhgeschäft Dürschnabel**

**Ebhäusen**

Zu verkaufen einen erstklassigen, jungen

**Stroh Zug-Ochsen**

Wwe. Kempf „Traube“ Jakob Frey, Mitteltal

Wanderkarten  
Straßenkarten  
Autokarten

empfiehlt die  
Buchhandlung Laub, Altensteig

Verkaufe **DKW**

**Motorrad**

100 ccm

Wilhelm Rath  
Egenhäusen



# Sommer-Schluß-Verkauf in Glas • Porzellan • Steingut

Vom 31. Juli bis 12. August



Nützen Sie jetzt diese günstige Gelegenheit bei der großen Auswahl und ergänzen Sie was in Ihrem Haushalt fehlt.

Bei Einkauf ab RM 25.— gelegentlich mit Auto frei Haus!

## Chr. Burghard Jr., Altensteig



## Schuhwaren

### im Sommer-Schlußverkauf

vom 31. Juli bis 12. August. Derselbe bietet Ihnen außergewöhnliche Vorteile. Nützen Sie diese Vorteile. Mein Schaufenster zeigt Ihnen die im Sommerschlußverkauf befindlichen billigen Schuhwaren



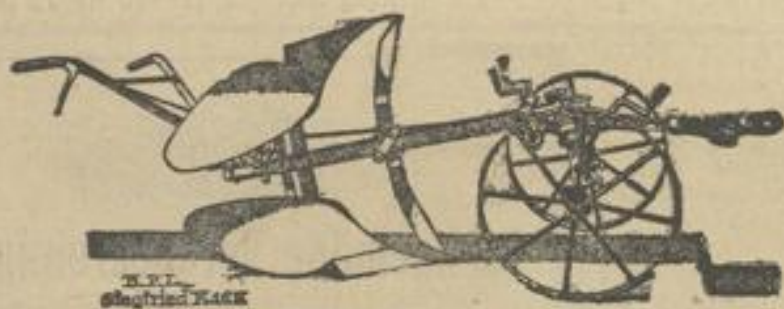
Legen Sie Wert auf vereinfachten Zahlungsverkehr, dann begleichen Sie Ihre Rechnungen durch Banküberweisung oder mittels

## Postkartenscheck

dessen praktischer Wert allgemein anerkannt wird.

Lassen Sie sich also bei uns ein Scheckkonto eröffnen, Überweisungsformulare, sowie Scheckhefte erhalten Sie an unserer Kasse.

## Gewerbebank Altensteig e.G.m.b.H.



## Brabanter-Rehrpflüge „Siegfried“

In bekannt guter Qualität und neuzeltlichster Ausführung sind in allen Größen wieder eingetroffen

Alleinverkauf:

## Karl Bühler, Eisenhandlung, Altensteig

### Würzbach

Morgen Sonntag findet im Gasthaus zum „Löwen“

## Tanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

Kapelle Alhaca

der Besitzer Kugele

Eine 34 Wochen trüchtige



## Kalbin

hat zu verkaufen

Christian Geiger  
Martinsmoos

Das Sommerlager räumen —  
das bezweckt mein

## Sommer-Schluß-Verkauf!

Deshalb bringe ich eine Menge  
bildschöner **moderner Stoffe**  
flotte **Sommer-Mäntel**  
entzückende **Kleider**  
elegante **Blusen**  
**Kostüm-Röcke**  
**Leinen-Jacken**  
**stark verbilligt**

zum Verkauf. Aber Eile tut not — kommen Sie gleich, bevor die schönsten Stücke weg sind zu

Reinhold **Hayer**

vom 31. Juli  
bis 12. August

### Turnverein

Mitglied



### Simmersfeld

des RSVL.

Am Sonntag, den 30. Juli 1939 findet auf dem Sportplatz die Austragung der

## Bereinsmeisterschaft

in Leichtathletik statt

verbunden mit einem

## Sommernachtsfest

unter Mitwirkung einer Volkstanzgruppe und des BvM.

Der Vereinsführer

## Garbenbänder

stark

eigene Anfertigung, empfiehlt  
**Karl Kohler junior**  
Kofenstraße

## Mähmaschine

für mittleren Zug, wenig  
gebraucht, verkauft

## Karl Bühler

Eisenhandlung, Altensteig

### Kirchliche Nachrichten

8. S. n. Dr. 9 1/2 Uhr Predigt  
Lied A. 20. Dpfertag  
10 1/2 Uhr Kinderkirche.

### Methodistengemeinde

Sonntag, 1/2 10 Uhr Predigt.  
1/2 11 Uhr Sonntagsschule, abds.  
8 Uhr Predigt. Mittwoch 1/2 9  
Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

**Es stimmt!** Bei  
Hähneraugen  
hilft  
„Lebewohl“



Fr. Schlumberger, Schwarzwald-  
Drogerie, Poststr. 250.  
O. Hiller, Löwen-Drogerie, Marktpl.

## Gustav Wucherer

Mein

## Sommer-Schluß-Verkauf

vom 31. Juli bis 12. August 1939

### Ihr Vorteil!

Für wenig Geld eine große Leistung  
ist die Parole meines

Beginn: Montag, 31. Juli 1939

## Sommer-Schluß-Verkaufs

## Christian Schwarz, Nagold

Bahnhofstraße und Marktstraße

